

Pensionistenbrief 2016/1

Februar 2016

Hallo Freunde!

Die wichtigste Angelegenheit in letzter Zeit war für uns wohl die Delegiertenwahl im Januar. Da ich über kein „schwarzes Brett“ verfüge, habe ich den ersten Pensionistenbrief in diesem Jahr etwas vorgezogen und darin die Niederschrift des Wahlergebnisses abgedruckt.

Um eine Briefwahl für rund 700 Wahlberechtigte durchzuführen, braucht man einiges an Durchhaltevermögen. Wie man sieht, hat alles geklappt. Parallel zum Märzseminar wird auch unsere erste Delegiertensitzung stattfinden, deren Ergebnisse dann in dem für April vorgesehenen zweiten Pensionistenbrief zu lesen sein werden.

Ich möchte noch gerne eine Art von Betreuung und Information der Pensionisten in den Bereichen der ehemaligen Bezirke aufbauen, bevor wir einen guten Nachfolger für mich suchen. Stammtische, die von unseren Vertrauensleuten gelegentlich über den TÜV SÜD informiert werden oder die Organisation von gemeinsamen Ausflügen könnte ich mir als „Bindemittel“ für unsere Senioren gut vorstellen.

Im aktiven Bereich ist beim TÜV SÜD leichte Unruhe zu verzeichnen. Zum 150-jährigen Jubiläum gab es diesmal nur warme Worte des Herrn Prof. Dr. Stepken aber kein Geld. Na ja, das kann jeder so halten wie er will, aber als Nichtbetroffener (für die Pensionisten hat es noch nie einen Bonus gegeben) sieht man eben, dass die Professoren heutzutage auch nicht mehr das sind, was sie einmal waren.

Die **btü** hat es dabei besonders geärgert, dass unser Ehrenvorsitzender, Kollege Franz Holzhammer, fast ein Jahr lang darum gekämpft hat, den Belegschaftsmitgliedern einen angemessenen Bonus zukommen zu lassen und ihm von der anderen Seite keiner sagte, dass man sich schon längst dagegen entschieden hat. In einem **obtüm**al-Artikel habe ich das als „hinterfotzert“ bezeichnet. Als gebürtiger Oberpfälzer weiß ich, dass dieser Ausdruck etwas zu schwach ist.

Dann laufen da noch ein paar andere Baustellen, die von ver.di nicht mehr betreut werden sollen und in denen künftig eben wir weiterarbeiten müssen. Da ist die Aktion „TÜV vom TÜV“, in der nichts vorwärts geht oder die Altersvorsorge für die jungen TÜV-Mitarbeiter, bei der unser lieber TÜV SÜD ebenfalls den Taubstummen spielt. Es wirft das alles kein gutes Licht auf die Unternehmensleitung!

Uns Senioren hilft es etwas weiter, wenn wir uns darauf besinnen, dass das alles schon weit hinter uns liegt. Wir haben andere Probleme, mit denen wir meist ganz alleine fertig werden müssen. Die schon mehrfach angesprochenen Verfügungen sind zu schaffen, aber nur wenn man sich **rechtzeitig** damit befasst. Wenn es dann aber weiter in Richtung Pflege geht, dann steht man manchmal den Gesetzen und Vorschriften ziemlich hilflos gegenüber.

Ja und dann kommt man uns immer wieder mit den Vorwürfen gegen die „Alten“, die mit ihren fahrbaren Untersätzen so schräg durch die Gegend jagen und dabei die ganze übrige Bevölkerung gefährden und die endlich einmal über eine erneute Prüfung ihre Harmlosigkeit auf der Straße nachweisen sollen. Es geht hier nicht um diese Prüfung an sich! Es geht darum, dass wir allein auf Grund **unseres Alters** zu dieser Prüfung gezwungen werden sollen. Noch dazu von Leuten, die vielleicht trotz ihrer Jugend den gleichen Nachweis nicht bringen könnten!

Eine Benachteiligung oder Ungleichbehandlung nur wegen unseres Alters lassen wir uns nicht gefallen. Wir verlangen ja auch keinen Intelligenztest von denen, die unsere Fahrweise kritisieren!

Das war es wieder einmal. Die Frist bis zum nächsten Pensionistenbrief wird diesmal etwas kürzer sein.

Bis dahin wünscht Euch einen schönen Frühling

*Fuer
Pensionisten-Grufi
Heinz Festner*

*Das Glück kommt zu
denen, die lachen.*

Japanisches Sprichwort

Senioren am Steuer

In der Schweiz hat sich jeder Senior ab 70 alle zwei Jahre „testen“ zu lassen. In Amerika gibt es Fahrerlaubnisse, die nur für die nähere Umgebung gelten und bei uns regen sich auch in regelmäßigen Abständen die Statistiker, die den Senioren eine überdurchschnittlich hohe Unfallbeteiligung zuschreiben.

Es gibt Leute, die die Schweiz lieben. Ich gehöre nicht dazu. Aus Amerika ist schon mehr Blödsinn zu uns gekommen, da sollte man vorsichtig sein. Und einer Statistik sollte man auch nur glauben, wenn man sie selbst gefälscht hat!

Schwere und Häufigkeit der Unfälle im Straßenverkehr sind in der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre am höchsten. Das lässt sich nicht wegdiskutieren, ist aber auch logisch: Der druckfeuchte Führerschein berechtigt den Inhaber, auf öffentlichen Straßen das Autofahren **lernen** zu dürfen. Und beim Lernen macht man eben auch gelegentlich Fehler.

Mit 65 Jahren ist diese Lehrzeit mit Sicherheit bereits vorbei. Der Senior wird kaum die Fehler seiner Jugend wiederholen. Er hat jetzt ausreichend Routine und erledigt viele Aufgaben am Steuer rein automatisch. Dafür nehmen aber andere Fähigkeiten altersbedingt ab: Man sieht und hört nicht mehr so gut, man ist körperlich nicht mehr so fit und die Fähigkeit, auf mehrere Dinge gleichzeitig zu reagieren, nimmt ebenfalls deutlich ab.

Auch das sind Fakten, die man nicht wegdiskutieren darf. Im Normalfall regelt das der Senior selbst. Sobald er merkt, wie anstrengend es ist, nachts auf nasser Fahrbahn im Blendlicht des Gegenverkehrs die rechte Spur zu halten, wird er derartige Nachtfahrten vermeiden. Er wird auch den Berufsverkehr und die Innenstädte meiden und nicht mehr die Nacht durch ohne Unterbrechung nach Rimini kutschieren. Dafür wird er aber in den Bereichen, die ihn noch interessieren, seine Mobilität behalten wollen.

Und darum geht es tatsächlich: Diese Mobilität ist für die Älteren von uns ein enorm wichtiges Gut, das man ihnen nicht per Order Mufti einfach so wegnehmen darf! Wer seine altersbedingten „Gebrechen“ erkennt und entsprechend kompensiert, ist im Straßenverkehr sicher keine größere Gefahr, als ein beliebiger anderer Verkehrsteilnehmer. Und von dem wird doch auch kein „Zwangstest“ verlangt!

So ein Test – wie umfangreich er auch immer sein soll – wird dem dazu Verurteilten wohl ein paar Euro kosten. Das könnten wir gerade noch verkraften, aber wer

da glaubt, uns bevormunden zu dürfen, der muss erst einmal nachweisen, dass er sich geistig auf angemessener Höhe befindet!

*Denken ist die härteste Arbeit, die es gibt.
Das ist möglicherweise der Grund,
warum sich so wenige darum bemühen.*

Henry Ford
Amerikanischer Unternehmer (1863-1947)



Mütterrente

Die Zeitschrift „Aktiv im Ruhestand (AiR)“ schreibt: ... „die wirkungsgleiche Übertragung der sogenannten Mütterrente auf die Beamtenversorgung, die bisher nur in Bayern umgesetzt wurde ...“

Bei den **Beamten** in Bayern wurde die Sache also bereits erledigt und der TÜV Bayern e.V. hat uns **beamtenähnliche** Entlohnung zugesichert. Wo bleibt da für den TÜV SÜD noch eine Informationslücke?

An einer unzumutbaren finanziellen Belastung kann es wohl kaum liegen. Etwa ein Dutzend unserer Kolleginnen sind betroffen. Es handelt sich somit um einen Betrag, den jeder Kleinunternehmer aus der Portokasse bezahlen könnte!

Wenn der TÜV SÜD über ein Jahr braucht, um eine Entscheidung zu treffen, deren Ergebnis juristisch schon lange feststeht, dann sollten wir uns u.U. um unsere Zukunft Sorgen machen ...!

Die Anzeigepflicht

Bei der **btü** gibt es ein Formular „Änderungsmitteilung“ und in regelmäßigen Abständen bitten wir unsere Mitglieder, Änderungen der persönlichen Daten (Name, Wohnort, Telefon usw.) umgehend mitzuteilen. Der Grund ist nicht etwa unsere Neugier: Es ist eben nicht besonders angenehm, wenn man einem bereits verstorbenen Kollegen zum runden Geburtstag gratuliert. Wir können nur immer wieder um derartige Änderungsmitteilungen bitten.

Beim ehemaligen Arbeitgeber ist das etwas anders. Da existiert eine Anzeigepflicht. Wir sind **verpflichtet**, Änderungen der persönlichen Daten wie auch der Einkommensverhältnisse mitzuteilen.

Man sollte nicht den Fehler begehen, diese Verpflichtung als zweitrangig einzustufen. Änderungen der Einkommensverhältnisse wirken sich in der Regel auf die Höhe der Betriebsrente (Pension) aus. Der Arbeitgeber ist berechtigt, durch „vergessene“ Meldungen verursachte Überzahlungen sofort nachdem sie erkannt wurden zurückzufordern bzw. einzubehalten. Auch bei einer geringen Überzahlung kann das – wenn sie länger andauert hat – von der Höhe der Rückzahlung her gesehen sehr unangenehm werden. Dann ist auch die Einrede, dass man das Geld schon verbraucht habe, wenig hilfreich.

Ein besonderer Fall kann eintreten, wenn der Pensionist aufgrund seines allgemeinen Gesundheitszustandes nicht mehr in der Lage ist, die Anzeigepflicht wahrzunehmen. Hier übernimmt dann der Betreuer die Aufgabe. Es ist daher sehr sinnvoll, diese Verpflichtung schriftlich festzuhalten und dem Betreuer zusammen mit allen anderen Unterlagen zu übergeben.

Hier greift dann wieder die von uns schon mehrfach dringend empfohlene Vorsorge für diese Situation. Setzt Euch doch einmal darüber und formuliert Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung. Formulare, die diese Arbeit etwas erleichtern, bekommt man von Gemeinden oder Landratsamt.

Ohne Euer Wissen, das Ihr in diesen Formularen niederschreibt, stehen Pfleger und Betreuer voll auf dem Schlauch: Sie sollen ohne entsprechendes Wissen die richtigen Entscheidungen treffen. Das ist kaum möglich!

150 Jahre TÜV SÜD

Na Freunde, habt Ihr schön gefeiert? Einmal wieder mit den alten Kolleginnen und Kollegen zusammentreffen und über vergangene Zeiten zu reden, das ist den langen Weg schon wert!

Leider konnte ich nicht mit dabei sein. Unserem ehemaligen Arbeitgeber scheint das Wasser bis zum Hals zu stehen. Er schafft es nicht einmal, innerhalb eines Kalenderjahres die Mütterrente auszurechnen, geschweige denn auszuzahlen, die einem Teil unserer Kolleginnen seit Januar 2015 zusteht, obwohl das eigentlich ein verschwindend kleiner Betrag ist

Unter diesen widrigen Umständen kann ich dem TÜV SÜD doch nicht auch noch zur Last fallen. Der vermutlich von den letzten Notgroschen bezahlte Kuchen würde mir buchstäblich im Halse stecken bleiben!

Oder handelt es sich gar um einen plötzlichen finanziellen Absturz? Der TÜV SÜD ist ja doch schon in die Jahre gekommen und es ist gut möglich, dass ihn die schon seit Jahren vorhergesagte Altersarmut eingeholt hat. Vielleicht will er sich einfach nur vor weiteren Ansprüchen schützen, mögen sie noch so gerecht sein.

*Wer alt werden will,
muss beizeiten seine Nachkommen enterben.*

Elisabeth George
amerikanische Schriftstellerin (geb. 1949)

Gottlob sind die Pensionsrückstellungen zum größten Teil in den Pension Trust überführt worden und dort hoffentlich sicher.

So bleibt nur zu wünschen, dass die Brandschutzmauer (neudeutsch: „firewall“) Pension Trust das hält, was man sich von ihr verspricht.

Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der beschäftigten in der technischen Überwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (094 98) 90 20 93
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (094 98) 90 20 21 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der btü
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

btü - Delegiertenwahl 2016 **Niederschrift des Wahlergebnisses** **des Pensionistenverband (Persönlichkeitswahl)**

Im Bezirk waren 690 Personen wahlberechtigt.

Es waren somit 7 Delegierte zu wählen.

Es wurden 509 Stimmzettel abgegeben, davon waren 39 ungültig
(überwiegend kein Merkblatt im äußeren Umschlag bzw. Name nicht lesbar).

Die gültigen Stimmen verteilen sich auf die Kandidaten wie folgt:

Anzahl der Stimmen:	Name, Vorname	Firma / Bereich bzw. Wohnort
348	Festner Heinz	Regensburg
308	Nagel Alfred	München
307	Schweitzer Christine	München
298	Dr. Brand Bernhard	München
238	Jackermayer Adolf	München
166	Schwaiger Johann	München
138	Pietsch Eckhard	Augsburg
133	Dirigl Ulrich	Regensburg
124	Wolf Bernhard	München
122	Greßmann Alfred	Bayreuth / Hof
109	Anthofer Ernst	Bayreuth / Hof
92	Gahm Wolfgang	Würzburg
92	Siegel Friedrich	Würzburg
45	Weiß Heinz-Ulrich	Sachsen
42	Hendel Uwe	Sachsen

Damit sind die 7 ersten Kandidat(inn)en als Delegierte gewählt.

Zwischenfälle und sonstige Ereignisse während der Wahl:

Keine. Wahlbeteiligung 73,8%

Der Wahlvorstand (*Unterschriften*):



